

GESUNDHEITSPOLITIK

Vorgaben erleichtern Behandlung
Stoffwechsellage und Lebensqualität von Diabetikern bessern sich mit Hilfe eines strukturierten Programms. **9**

Immer mehr Frauen rauchen
Vor allem in den neuen Bundesländern greifen immer mehr junge Frauen regelmäßig zur Zigarette. **10**

MEDIZIN

Erfolg bei Parkinson-Syndrom
Nach einer Lebertransplantation wegen Zirrhose verringerte sich bei einem Patienten die Parkinson-Symptomatik. **13**


Antikörper gegen Arthritis
 Abbott-Forscher entwickeln rein humane Antikörper zur Therapie etwa bei rheumatoider Arthritis und Krebs. **19**

WIRTSCHAFT

Lohnende Kooperation
Das kommunale Krankenhaus in Itzehoe arbeitet eng mit niedergelassenen Kollegen zusammen. **23**

Erfolgreiche Österreich-Fonds
Geschlossene Immobilienfonds, die in Österreich investieren, sind ein Renner. Anleger sollten die Angebote aber kritisch prüfen. **24**

KULTUR UND GESELLSCHAFT

Mediziner, Historiker, Philosoph
 Professor Heinrich Schipperges, erster Ordinarius für Medizingeschichte der Universität Heidelberg, wird heute 85. **27**

ÄRZTE & ZEITUNG Verlagsgesellschaft
fach 20 02 51
Offenbach
Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 23
Redakti
Tel.: (061 02) 58 70
Fax: (061 02) 58 74 0
E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de
Paßwort: arztonline

zu erhöhen und differenzierte Praxisgebühren einzuführen.

Die mit Spannung erwartete Kanzlerrede wurde von der Opposition erwartungsgemäß mit scharfer Kritik über die Versäumnisse der rot-grünen Koalition aufgenommen – für die nun von Schröder angekündigten Reformschritte im Gesundheitswesen boten von der CDU/CSU Angela Merkel und Edmund Stoiber aber konstruktive Mitarbeit an.

Schröders Ziel: die Kassenbeitragsätze sollen im Schnitt unter 13 Prozent liegen. Dazu soll der Leistungskatalog der GKV überarbeitet, das Krankengeld privat ab-

lich: Die Tage des geschützten Monopols sind wohl gezählt. Für den Kanzler ist die Abschaffung des umfassenden Sicherstellungsauftrages der KVen ein Mittel, Verkrustungen im Gesundheitswesen aufzubrechen. Niemand in der Opposition mochte sich gegen diese Absicht stark machen. Primär geht es jetzt für die KBV und die KVen darum, wie die Reorganisation der Selbstverwaltung vor allem für Fachärzte erträglich gestaltet werden kann. Vorsichtig deutet sogar die Bundesärztekammer Zustimmung zu Schröder an – „zumindest in den Überschriften.“
Siehe auch Seiten 2, 3, 5 und 6

Hausärzte sind die Lotsen

Über Varianten der Praxisgebühr wird noch diskutiert

FREIBURG (vdb). Die Bundesregierung will ernst machen mit der Rolle des Hausarztes als Lotsen im System. Durch gezielte Anreize, wie durch die Einführung einer Praxisgebühr, soll das Inanspruchnahmeverhalten der Patienten gesteuert werden. Ob dafür ein Bonus- oder ein Malus-System geschaffen werden soll, blieb auch am Wochenende noch unklar.

Beim 1. Baden-Württembergischen Hausärztetag machte Mari- on Caspers-Merk, Staatssekretärin

im Gesundheitsministerium, deutlich, daß die Frage, ob Beitragsnachlaß oder Eintrittsgebühr noch nicht entschieden sei. Das gelte auch für den Bereich der Zuzahlungen, wo überlegt werden müsse, „mit welchen Instrumenten wir in die richtige Richtung steuern“, sagte sie der „Ärzte Zeitung“. Mit Nachdruck werde man sich dafür einsetzen, daß die Schnittstellen überwunden werden. Dazu werde der Hausarzt gebraucht. **Siehe auch Seiten 2 und 7**

Junge KHK-Kranke haben s

Bisher größte Studie mit 850 Patienten unter 40 vorgestellt / Ra

ATLANTA (ple). KHK-Patienten, die jünger als 40 Jahre sind, haben offenbar eine schlechtere Prognose als bisher vermutet. Nach 15 Jahren sind 30 Prozent von ihnen an den Folgen der Erkrankung gestorben.

US-Kardiologen haben jetzt die Daten der bisher größten Studie zu KHK bei fast 850 jungen Patien-

ten – vor allem Männern – mit koronarangiographisch gesicherter Erkrankung veröffentlicht. Mit 15 Jahren wurden zudem die Patienten über den bisher längsten Zeitraum (J Am Coll Cardiol 41, 2003, 521) beobachtet. Bisherige Studien dazu mit deutlich weniger Patienten stützen sich auf einen Zeitraum von weniger als zehn Jahren.

Wie die Kollegen um Dr. William

FRANKFURT
Ein Patient
unklarer U
gleitperson
tag auf der
klinik in F
Redaktion
der Verdac
akutes Ater

Regier Zusatz

FRANKFURT
gierung plan
stehenden C
satzvergütur
liche Angeb
Schmerzthe
beratungsaus
gen einzufü
Franz Kniep
Bundesgesu
am Samstag
Schmerztag
„Besonde
stungen sol
Maß hinau
sage Kniep
ble-Gespräc
tung für die
sundheitsm
teilnahm.

S. Weintrau
versity Sch
lanta im US
ten, lag die
tienten mi
nach 15 Ja
Und bei Pa
ventrikuläre
weniger als
diesem Ze
sogar bei 83